

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 230.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 1. Oktober

1884.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den Ausgabestellen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Brot- und Getreidepreis.

Auf der ganzen Linie der officiellen und konservativen Blätter wird jetzt die alte Behauptung aufgewärmt, daß zwischen Brot- und Getreidepreis kein oder doch nur ein sehr entfernter Zusammenhang bestehe, und daß daher — dies ist das Fabels Kern — eine Erhöhung der Getreidepreise keinen Einfluß auf den Brotpreis haben werde. Eine Reihe von Thatsachen, aus verschiedenen Zeiten und aus aller Herren Ländern wird beigebracht und verschiedene in- und ausländische Blätter werden citirt, um den Beweis für die aufgestellte Behauptung zu erbringen. Der londoner Standard, das Hauptblatt der großen Grundbesitzerklasse erzählt, daß Brot koste in vielen Gegenden Londons 7-7 1/2 Pence für einen Loth von vier Pfund, während zu den jetzigen Preisen des Getreides und Mehls das Pfund mit genügendem Gewinne für Müller und Bäcker zu einem Penny verkauft werden könne und an einzelnen Orten in den Provinzen in der That verkauft werde. Ein pariser Blatt, 'Le Presse', das uns von den Offiziellen als ein Organ des weit fortgeschrittenen Radikalismus vorgestellt wird, beschuldigt ebenfalls die Zwischenhändler, in diesem Falle also die Bäcker und allenfalls die Wechelhändler, von dem Sinken der Getreidepreise allein den Vorteil gezogen zu haben, und sagt, daß das Brot für den armen Mann nicht billiger werde, während der französische Getreideproduzent dem Mann nahe gebracht sei. Heute koste das Mehl in Paris 44 bis 45 Fr. für 157 Kilogr. und dementsprechend müßte sich der Preis des Brotes auf etwas unter 30 Cent. für das Kilogr. stellen. Thatsächlich aber koste das Brot in den meisten Stadtvierteln 33 bis 40 Cent., ausgenommen die Volksbäckerei, wo es zu 38 Cent., und die Mühlensbäckerei in St. Denis, wo es zu nur 30 Cent. das Kilogr. verkauft werde.

Diese Mittheilungen, deren Richtigkeit wir durchaus nicht bezweifeln wollen, sind sicherlich ganz interessant. Aber nichtsdestoweniger bleibt der Schluss, der daraus gezogen wird, daß nämlich eine durch Zölle herbeigeführte Erhöhung der Getreide- und Wehlpreise seine Vertheuerung des Brotpreises herbeiführen werde, getreue absurd.

Zugaben ist ja von vornherein, daß die Bäcker und Kleinbäcker mit dem Preise ihrer Waaren dem Preise der Rohstoffe, aus denen dieselben bestehen, nicht sofort zu folgen pflegen. Jeder Kaufmann, so gut wie jeder Producent, verkauft seine Waare so theuer wie er kann, und wird erst dann auf eine Preisverabänderung schreiten, wenn er durch die Konkurrenz dazu gezwungen wird, oder wenn er seinen Maßstab dadurch zu erweitern hofft. So weit wird doch niemand gehen wollen, zu behaupten, daß die Kleinbäcker, in unserm Falle die Bäcker, den Preis des Brotes willkürlich diktiert könnten und vom Preise des Materials ganz unabhängig wären. Die Konkurrenz unter den Bäckern — und dieselbe ist heutzutage namentlich in den Großstädten gerade sehr genug, vielleicht eher zu sehr als zu gering — wird, wenn nicht sofort und korrespondierend mit dem Preise des Getreides oder Mehls auf

den Engrosmärkten, doch in ziemlich kurzer Zeit die Bäcker zwingen, den Preis des Brotes dem Preise des Materials anzupassen. Daß dies nicht immer klar hervortritt, und am allerwenigsten bei plötzlichen Preisveränderungen auf den Engrosmärkten hervortritt, liegt an verschiedenen Umständen. Erstlich daran, daß die Wirkung solcher Preisveränderungen überall, in allen Geschäftszweigen, nur ziemlich langsam von dem Ursprungsorte der Veränderung nach dem Detailhandel durchsickert, weil die Kleinbäcker ihre Waaren oder deren Materialien vielfach noch zu den früheren, höheren Preisen eingekauft haben, und weil, zum Theil aus diesem Grunde, eben die ausgleichenden Wirkungen der Konkurrenz sich verzögern; zweitens daran, daß der Preis des Materials keineswegs der einzige, der nicht einmal der hauptsächlichste Bestimmungsgrund des Detailpreises ist. Der Preis, der vom Bäcker für das Brot gefordert wird, setzt sich aus sehr verschiedenen Faktoren zusammen, unter denen der ortsübliche Arbeitslohn und Gewinn, so wie die Mietzypre der Wohnungen und Läden die Hauptrollen spielen. Hieraus erklärt sich namentlich der höhere Preis des Brotes in großen als in kleinen Städten. Der Standard konstatiert ausdrücklich, daß in einigen Provinzialstädten Englands der Brotpreis dem Preise des Getreides entspreche. La Presse empfiehlt ebenfalls nur auf Paris, und wenn dort die Konkurrenz gewisser Associationen oder Großbäcker, welche das Brot billiger liefern als die Privatbäcker, die letzteren nicht zu einem Preisabschlag zwingen kann, so muß man annehmen, daß die Bäcker im allgemeinen das Brot nicht billiger zu verkaufen im Stande sind, und daß andererseits dem Publikum durch dieselben Vorteile geboten werden, welche durch die größere Billigkeit der Großbäcker nicht aufzuwiegen werden können. Es ist dies beim Brote genau ebenso wie bei allen anderen Waaren. Man nehme ein Stück veredeltes Volksgemüthsmittel, das Bier. In vielen Orten Baierns sowie des übrigen südblichen und mittleren Deutschlands wird das Bier in den Bierhäusern für zehn Pfennige das halbe Liter verkauft. In Berlin und den meisten größeren Städten Norddeutschlands kosten in den Bierhäusern zwei oder höchstens drei Pfennig Liter ungarischer gleichwertigen Bieres fünfzehn Pfennige. Der Detailpreis ist hier also ungefähr doppelt so hoch, als dort, obwohl in den Brunnerien der Preis hier wie dort sich wohl ziemlich gleich bleiben wird. Dennoch ist der Reingewinn der Bierbäcker in den großen Städten gewöhnlich sehr übermäßig; im Gegentheil können viele derselben trotz der hohen Bruttogewinne nicht bestehen, während allerdings einzelne Begünstigte reich werden. Genau dasselbe ist es bei dem Brote. Es wäre aber, anzunehmen, daß die londoner oder pariser oder berliner Bäcker, welche auf das Brot einen hohen Bruttogewinn schlagen, besonders solche Menschen wären und ihren Mitmenschen demüthig das Blut abzapfen, oder von den Wirkungen der Konkurrenz gar nicht berührt würden. Man muß nur alle Elemente der Konkurrenz würdigen, und nicht nur eins davon herausgreifen, um die Preisgestaltung im Einzelverkauf zu verstehen.

Gewiß lassen sich durch Erfahrungen im Betriebe der Bäckerei große Ermäßigungen der Brotpreise herbeiführen. Weltweitgeweihe fehlt es gerade in diesem Gewerbe noch gar sehr an der Konkurrenz eines rationalen Großbetriebes, der in allen anderen Geschäftszweigen so große Wirkungen auf die Ermäßigung der Preise gehabt hat, oder großer Vereinigungen der Konsumenten, wie sie in manchen Orten, z. B. in Elßing, sehr gegenwärtig gewirkt haben. Es müssen wohl starke Gegenstände vorhanden sein, welche dem Kleinbetriebe in der

Bäckerei trotz der mit demselben untrennbar verknüpften Vertheuerung der Waaren noch immer einen Vorkprung vor dem Großbetriebe oder dem Betriebe von Konsumvereinen verschaffen. Nichtsdestoweniger verdient die Frage, ob nicht von Seiten der Bürger oder von Seiten der Gemeinde oder des Staates alles gethan werden müßte, um das wesentliche Vollnahrmittel von allen unnötig auf ihm lastenden Kosten zu befreien, fernerlich die ernsthafte Ermöglichung und event. eine thätigkeits Lösung.

Allein darum handelt es sich in den von den Offiziellen angelegten Erörterungen nicht. Dieselben haben vielmehr einen andern Zweck als den, einen höheren Getreidepreis durch das Vorgehen schmachtlich zu machen, der Preis des Brotes werde durch eine solche Zollerhöhung nicht berührt. Der Beweis dafür ist jedoch nicht erbracht und kann nimmermehr erbracht werden. Mit diesem winzigen Argument läßt sich daher die Forderung einer Getreidezollerhöhung nicht stützen. Soll diese begründet werden, so muß man sich nach anderen Beweismitteln umsehen. Als ein solcher wird gewöhnlich die gedrückte Lage der einheimischen Landwirtschaft oder des einheimischen Getreidebaues angeführt. Wegen eine solche Kalamität würde sich unter Umständen ein Zoll als Uebergangsmittel zu besseren Veranlassungen für eine kurze Dauer vielleicht recht fertigen lassen. Aber ein auf die Dauer berechneter Zollschutz gegen die Konkurrenz des Auslandes würde stets nur die Wirkung haben können, die wohlthätige Ausgleichung zwischen der Billigkeit des Grundes und Bodens in America und anderen jungen Ländern und den übermäßig gesteigerten Bodenpreisen in Europa zu verhindern.

Politische Uebersicht.

In der Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag am Montag mittags vom Kaiser eröffnet wurde, heißt es in Bezug auf das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu den auswärtigen Mächten: 'Unsere Beziehungen zu Deutschland sind die möglichst freundschaftlichen und stehen wir auch mit den übrigen Staaten im besten Freundschaftsverhältnisse, was mit Sicherheit erwarten läßt, daß Sie, unbeeinträchtigt durch äußere Verwicklungen, Ihre Thätigkeit dem Wohle Unseres getreuen Ungarn werden weihen können!' Die Thronrede erwähnt ferner die Reorganisation der Magnatentafel, die man nicht länger hinausgeschoben werden könne; die Lösung dieser Frage werde für lange Zeiten von großer Tragweite sein. Als weitere Fragen, die ihrer Lösung harren, werden ein Penfionsgesetz für die Staatsbeamten, die Ergänzung der Strafgesetzgebung durch die Regelung des strafgerichtlichen Verfahrens, die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuches, die Regulierung der Donau und die Beseitigung der Hindernisse für die Schifffahrt am Eßneren Thore bezeichnet. Die größte Sorgfalt werde aber darauf zu richten sein, die Erfolge, welche in betreff der Herstellung des Gleichgewichts im Staatsbankette erreicht worden seien, nicht nur nicht gefährdet würden, sondern daß auch der Fortschritt zur gänzlichen Herstellung des Gleichgewichts ein beständiger sei. Dieses wichtige Ziel werde die Regierung mit Fleißigkeit anstreben. Die Thronrede hebt hervor, daß die Verlängerung der Dauer des Reichstags zweckmäßig erachtet und genehmigt, daß in betreff der Erneuerung des Zollabkommens zwischen Oesterreich und Ungarn ein billiges Gelingenformen auf seiner Seite stehen werde. Schließlich wird in der Thronrede die Wahrung ausgeprochen, das mit den übrigen Staaten bestehende freundschaftliche Verhältnis zu bewahren, um unzureichende Beziehungen zu haben und die zu Reibungen zwischen den

[45]

Rezene.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Eilly forderte den alten Herrn durch einen warnenden Blick auf, das Thema abzutreten.

'Und ich wiederhole noch einmal: wenn der Verwalter nicht vernünftig wird, dann dürfte dies einer andern Person sehr unangenehm werden,' sagte sie in geheimnißvollem Tone, ohne das geringe Aufstöhnen in den Augen ihres Mannes zu bemerken. 'Ja, der Eine nicht schuldig, muß es der Andere sein, und am Ende haben beide zusammen die That begangen!'

'Hört denn das Geschwätz niemals auf?' brummte Bertram. 'Die Weiber müssen doch immer ihren Mund spazieren führen, und in der Regel kommt nur Unfirth heraus. Sind Sie auch verheiratet?'

'Nein,' antwortete Schürmer lächelnd.

'Na, dann danken Sie Gott!'

Eilly lachte hell auf — Spott und Hohn klangen aus ihrem Rachen heraus.

'Ich glaube, der Herr wäre ein besserer Gemann, als Du es jemals werden kannst,' sagte sie, ihm einen geringschätzenden Blick zuwerfend. 'Und was wollest Du ohne Frau hier machen?'

'Eine tüchtige Haushälterin schafft mitunter mehr als eine Frau!'

'Seien Sie nicht unbarbar!' sagte Schürmer, der bei beiden scharf beobachtete. 'Die junge Frau hat Ihnen doch auch manches گفته; ich behaupte wohl nicht zuviel, wenn ich Sie darauf aufmerksam mache, daß die Stellung einer Kammerfrau sehr angenehm gewesen sein muß.'

'Glauben Sie das wirklich?' spottete Bertram. 'Die Herrlichkeit hätte ein Ende genommen, und was sie dann wieder fand, würde sie nicht; sie müßte dem Himmel danken, daß ich —'

'Na, na,' unterbrach ihn Eilly entrüstet. 'Ich hätte mir die Sache noch etwas länger überlegen sollen, das wäre vernünftiger gewesen. Der Herr hat Recht: Du bist unbarbar,

aber ich tröste mich damit, daß die Zeit kommen wird, wo Du einsehst, welchen Schatz Du an mir hast.'

Mit trotzig erhabenem Haupte verließ Sie nach diesen Worten wieder die Schwelmer, und mit einer Verwünschung schleuderte Bertram das Buch, in dem sie gelesen hatte, in eine Ecke.

'So sind sie alle!' fuhrte er. 'Den ganzen Tag Romane lesen und Unfirth schwätzen! Mir steht die Wordgefühle längst im Halse, da kann mir niemand übel nehmen, wenn ich ungeduldig werde.'

'Jemni, Sie sind nun einmal eine Hauptperson —'

'Ja?' braunte Bertram auf. 'Wer behauptet das? Was habe ich denn mit dieser Geschwätze zu schaffen?'

'Ich habe mich vielleicht falsch ausgedrückt,' fuhr der alte Herr ruhig fort, 'ich wollte sagen: Sie seien der Hauptzeuge —'

'Nein, auch das nicht, ich habe nichts gesehen. Was ich weiß, hat meine Frau mir gesagt. Zum Heiter, man soll mich in Ruhe lassen! Mir ist es ganz egal, wer verurtheilt wird!'

Schürmer hatte sich erhoben und wollte eben seinen Ueberrock anziehen, als ein alter Mann eintrat, in welchem er den früheren Bekannter des Vaters kannte. Die Anrede, in der sich dieser Mann befand, mußte ihn befremden.

'Sie haben mir einen sehr hübschen Reihentaler gegeben,' sagte der Eintretende nach ein paar Minuten, 'ich habe das erst heute morgen entdeckt, als ich ihn ausgehen wollte.'

'Laut mir leid, aber nach so langer Zeit kann ich mich auf solche Reklamationen nicht mehr einlassen,' erwiderte Bertram mit einer ablenkenden Handbewegung; 'da hätten Sie gleich kommen müssen. Ein Solch Bier gefällig, Herr Müller?'

'Ja, geben Sie mir eins,' riefte der alte Mann; 'ich meine, Sie müßten doch wissen, daß ich eßlich bin, und daß Sie mir auf's Wort glauben können, wenn ich Ihnen sage, daß ich den Schein von Ihnen bekommen habe. Erinnern Sie sich denn nicht mehr? Sie haben mir eintausend und fünfshundert Thaler gezahlt in drei Bänkelscheinen, fünfshundert in Reihentälern, fünfshundert in Fünftälerscheinen und fünfshundert in

Banknoten von fünfshundzwanzig Thalern. Ich brachte das Geld heute Morgen meinem Bankier, um Staatspapiere zu bezahlen, die ich gekauft hatte, und da fand der Kassirer den falschen Schein — da ist er!'

Bertram war aufschreckend näher getreten — er nahm den Schein vom Tische und betrachtete ihn mit einem gleichgültigen Blick.

'Sie werden doch von mir nicht fordern, daß ich diese Banknote kennen soll?' sagte er seltlich. 'Ich habe das Geld von einem Bankier erhalten, der meine Papiere verkaufte —'

'So geben Sie ihm nun auch den Schein zurück!'

'Profit die Wahrheit! Er wird mir dasselbe sagen, was ich Ihnen sage: die Augen auf oder den Deutel!'

'Das war eine heitere Geschichte!' grollte Müller.

'Ja, ich kann Ihnen nicht helfen, lieber Herr; ich habe ja nun auch keinen Erfolg mehr, und daß ich allein den Schaden tragen soll, darf niemand verlangen!'

'Witze, geben Sie mir einmal den Schein,' sagte Schürmer gelassen, 'ich bin selber auch Kassirer gewesen und weiß, wie leicht man sich in solchen Dingen irren kann. Wenn bekannt gemacht wird, es seien falsche Scheine in Umlauf, dann ist man nur zu sehr geneigt, diesen falschen Scheine als falsch zu betrachten.'

Müller hatte ihm die Banknote überreicht — Schürmer betrachtete sie lange — er hielt sie gegen das Licht und prüfte sie mit der Miene eines erfahrenen Kenners.

'Die Note ist echt,' sagte er ruhig.

'Na, was wollen Sie mehr?' wandte sich Bertram zu dem alten Manne; 'damit ich unter Strick geschickter!'

'Ja, wenn der Herr mir anderes Geld dafür geben will, bin ich gerne zufrieden!'

Bertram's Sie meinen Worten nicht?' fragte Schürmer lachend, indem er seine Börse aus der Tasche holte. 'Ich will Ihnen bemerken, daß ich mehr von der Sache verstehe, als der Kassirer Ihres Bankiers; hier sind zehn Taler, dafür nehme ich den Schein.'

Müller lachte nun auch, strich das Geld ein, und der Banknote legte den Schein in sein Portemonnaie.

'Von welchem Bankier haben Sie das Geld empfangen?'



Gebr. Fackenheim
47. gr. Ulrichstr. 47,
im alten Dessauer,
empfehlen:

Gardinen-Reste
für 1 bis 3 Fenster
passend,
sehr billig.

Zwirn-Gardinen
pr. Mtr. 40 $\frac{1}{2}$,
50 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$

Englische Tüllgardinen
pr. Mtr. 75 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1.50 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$

Gestickte Mull-Gardinen mit Tüllkante
Mtr. 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$

Farbige Körper- und Granit-Gardinen
Mtr. von 50 $\frac{1}{2}$ an

Abgepasste Tüllgardinen sehr billig.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe sollen sämtliche Möbel, als: Sophas, Sessel, Lehnstühle, Vericos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc. zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

14. Kleine Klausstraße 14, I.

P. P.
Giebichenstein, den 1. October 1884.

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Kunden, sowie einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß mit beutigen Tage meine von mir seit circa 30 Jahren geführte **Stellmacherei** in den Besitz des **Stellmachermeisters Herrn Albert Stein** übergegangen ist.

Indem ich für das mir während dieser Zeit bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke verknüpfe ich die Bitte, auch meinen Herrn Nachfolger gütigst zu unterstützen und empfehle mich

Friedrich Weber, Stellmachermeister.

Mit höchster Bezeugungnahme auf obige Mitteilung, halte ich mich für alle in mein Fach schlagenden Arbeiten, welche ich prompt und gut auszuführen verspreche, bestens empfohlen. Das Herrn Weber in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Albert Stein, Stellmachermeister.

Gardinen-Fabrik,
Halle a/S., Zentergasse 11b und Blauen i. B.
bietet die neuesten Muster in solidem Fabrikat guter

**Zwirn-Gardinen,
Gestickter Gardinen
und weisser Stickereien**
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Zentergasse 11b.

Zur bevorstehenden Winterjaison
erlaube ich mir den geehrten Damen mein

Hutgeschäft feineren Genres
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch den letzten erfolgten und später auch fortwährenden Eingang von **Neuangelegten**, sowie der neuesten und elegantesten pariser Modelle bin ich in den Stand gesetzt, jederzeit nach Wunsch zu soliden Preisen zu bedienen.

**M. & J. Schröder Nachf.,
Poststr. 4.
L. Woop.**

Mittheilung werden schnell und sauber modernisirt.

**Dreschmaschinen mit Göpel,
Häckselmaschinen,
Drillmaschinen,
Schrotmühlen,
Pumpen,**

sowie sämtliche in der Landwirtschaft vorkommenden Maschinen liefern billigst in solider Ausführung und Reparaturen jeder Art übernehmen unter Zusicherung schnellster Bedienung

**Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt,
Halle a/S.**

**Arndt'sche
Kaffee-Aufgussmaschine.**

Diese Maschine bezweckt nur die der Gesundheit zuträglichsten Bestandtheile des gemahlten Kaffees zu extrahiren; nicht jedoch die im Kaffee enthaltenen schwererlichen Stoffe, welche auf Verdauung und Nerven nachtheilig wirken. Erreicht wird dies durch einmaligen Aufguss von kochendem Wasser und eine bestimmte Filtrationsdauer, wobei kein Aroma verloren geht. (Redactionell empfohlen von der Gartenlaube, Dabeln, Illustrirten Zeitung, Medicinischen Zeitschriften etc.)

Preise für 2 4 6 8 12 20 Tassen
Mark 1,50. 2.—. 2,25. 2,50. 3.—. 4,50. pr. Stück.

Verkaufsstellen in Halle a/S.:
**Hempelmann & Krause,
A. L. Müller & Co.**

Jede Maschine ist mit der Firma der Fabrikanten Gebr. Arndt in Quedlinburg versehen.

Hallesche Möbelhallen.

Billigste Bezugsquelle für die Provinz Sachsen.
Reidersecrtaire v. 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. Verticoms v. 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. Comoden v. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Bettstellen v. 3 Thlr. Wandschilde v. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. Matrassen mit Rippen 3 Thlr.

Complete Zimmer-Einrichtungen
für bürgerliche Haushaltungen
à 30 Thlr., 45 Thlr., 60 Thlr. und 80 Thlr.
bis zu den hochfeinsten herrschaftlichen Salons.

Sophas mit Damast v. 9 $\frac{1}{2}$ Thlr., mit Ripps v. 13 Thlr., Canapeen v. 21 Thlr.
Küchenschänke mit Vorhof v. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr., Küchentische v. 25 Sar.

Größte Auswahl in nur geübener Arbeit!

Halle a/S., gr. Berlin 13.

Seite Preise.
Zuschreibung ohne Preiserschätzung
schlimmste Folgen für Käufer garantirt.
Bei Beschaffung
wird entprechender Rabatt gewährt.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen verehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom 1. Octbr. ab von **Rannischstr. 9** nach **große Märkerstraße 13** verlege und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch in mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

A. Keller, Sattler und Tapezier.

Am 1. October verlegte mein Geschäft und Wohnung nach **Magdeburgerstraße 40.**

Für das mir seit 6 Jahren bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Karl Stellfeld, Sophienstr. 34.

Laderrada'sch.
Abonnements-Erneuerung
pro IV Quartal!

bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten

Preis vierteljährlich 2 M. 25

Berlin
H. Hofmann & Co.

Sodern ersehen und ist in der Buchhandlung **Schroedel & Simon** am Markt zu haben:

Mentzel & v. Lengerke's landwirthsch. Kalender 1885

a) Ausgabe mit halben Seiten pro Tag in Leder 2 $\frac{1}{2}$ M. 50 $\frac{1}{2}$

b) Ausgabe mit ganzen Seiten pro Tag in Leder 4 $\frac{1}{2}$ M. in Leinwand 3 $\frac{1}{2}$ M.

Der Berliner Lokalanzeiger
bringt interessante Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt, eine Uebersicht der wichtigsten Ereignisse und einen höchst spannenden Roman. Er erscheint wöchentlich dreimal und kostet monatlich 50 Pf., und 15 Pf. Dringender. Zu beziehen durch die Buchhandlung **Schroedel & Simon am Markt.**

Probenummern gratis.

**Billigstes
Eisernes Baumaterial**

als Säulen, I-Träger, Schienen, Verankerungen und Veranchungen etc., vorzüglichlich eif. Baugess, als Säulen, Fenster, Rosetten, Platten etc. liefern als **langjährige Specialität** **schon emäh** und schnell ab reichsortirten hiesigen Lager und bei größeren Posten ab Wert franco jeder Station

Hingst & Scheller,
Halle a. S.
Sätsreiche Referenzen.

Ich wohne jetzt im eigenen Hause: **Friedrichstraße 4** (Theaternähe) und empfinde meine Dienste zur Versorgung von Versicherungsgesellschaften, sowie für Aufschaffung oder Unterbringung von Hypotheken-Capitalen. Durch ausgezeichnete Verbindungen bin ich in der Lage, Privat- oder Kassengelder auf solide Werthe ebenf. schnellstens beizugeben oder placiren zu können.

**Max Reiche,
Generalagent,
Friedrichstraße Nr. 4.**

Reparaturen
sowie das Reziehen der Schirme wird gut und schnell besorgt

12. Leipzigerstr. 12.

Alle Sorten Taschen- und Pendelextren werden zu billigen Preisen reparirt

**Schmerzstraße A. Sparmann,
10.
Uhrmacher.**

Verkauft aller Arten Regulatoren und Wanduhren unter Garantie bei billigster Preisstellung.

**Soennecken's
Schreibfedern**

sowie alle übrigen Soennecken'schen Specialitäten des Schreibfaches vorräthig in Halle bei **Fried. M. Kunth, Papierhandl.**

**Clojet-Papier,
mit Salicylsäure getränkt,
à Pack 30 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
J. Zoebisch,
Brüderstraße 16.**

**Grösste Erfindung
der Stahlfedern-Fabrikation
D. LEONARDT & Co's**

Kugelspitz-Federn
Patentirt in allen Ländern. Gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier. Zu haben in allen Papier- u. Schreibwarenhandlungen. Nur für Wiederverkäufer bei **Müller & Breitscheid, Cöln.**

**Gesellschaftshaus Diemitz,
Gente Wittwoch
Gesellschaftstags.**
Reichen Obst- und Kaffeehaus.

Dammendorf.
Zum Ernte-Dankfest Sonntag den 5. Octbr. Ball, wozu freundlich einladet
B. Weiser.

Familien-Nachricht.
Durch die Geburt eines geliebten Mädchens wurden hoch erfreut
**Halle a/S., den 29. September 1884.
Otto Roebke jun. und Frau.**

Für den Unterzeichneten verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mittheilungen.